

L00603 Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 8. 10. 1896

»Die Zeit«  
Wiener Wochenschrift  
Herausgeber:

Wien, den 8/10 189  
IX/3, Günthergasse 1.

Professur Dr. I. Singer, Hermann Bahr, Dr. Heinrich Kanner.  
Telephon Nr. 6415.

Lieber Arthur!

Ich habe Brandes sofort ausführlich geschrieben. Ich kann ihm belegen, daß ich den Artikel von einer ihm u. mir bekannten, sehr angesehenen Berliner Dame erhielt, als aus einem Buche stammend, das den nächsten Winter erst deutsch erscheinen soll, von ihm autorisiert, ja mit der Ermächtigung, für ein besonderes Honorar das Fragment als Originalartikel zu bringen. Ich bin also unschuldig. Dir danke ich jedenfalls sehr, daß Du so lieb gewesen bist, mich gleich zu verständigen. Interessiert Dich die Sache, so kannst Du die ganze Correspondenz mit der Berliner in unserem Copierbuche sehen.

Was macht Deine Novelle? Ich rechne bestimmt auf sie! Auch bin ich sehr neugierig, was aus dem »Freiwild« wird.

Nochmals dankt herzlich  
mit besten Grüßen  
Dein

Hermann

Herrn D<sup>r</sup> ARTHUR SCHNITZLER  
WIEN IX FRANKGASSE 1.

Alle für »Die Zeit« bestimmten Zuschriften und Sendungen sind an die Redaktion der »Zeit« und nicht an die Person eines der Herausgeber zu richten.

© CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 805 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »43«

☞ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S. 127–128.

15 *Novelle*] Daraus wird: Arthur Schnitzler: *Die Frau des Weisen*. In: *Die Zeit*, Bd. 10, H. 118, 2. 1. 1897, S. 15–16; H. 119, 9. 1. 1897, S. 31–32; H. 129, 16. 1. 1897, S. 47–48.

23–24 *Alle ... richten.*] am unteren Rand der ersten Seite